

## VOLKSBLATT | SPLITTER

## Winnie Mandela verurteilt

PRETORIA – Winnie Madikizela-Mandela, die Exfrau des früheren südafrikanischen Präsidenten Nelson Mandela, ist wegen Betrugs und Diebstahls zu fünf Jahren Haft verurteilt worden. Ein Jahr davon wurde zur Bewährung ausgesetzt. Das Bezirksgericht in Pretoria verkündete das Strafmass am Freitag, nachdem die 64-jährige Angeklagte bereits am Vortag des Betrugs in 43 Fällen und des Diebstahls in 25 Fällen schuldig gesprochen worden war. Mandela, die Vorsitzende der Frauenliga des regierenden Afrikanischen Nationalkongresses (ANC), hatte sich für unschuldig erklärt. In einer Stellungnahme zeigte sie sich am Freitag zuversichtlich, dass ein Berufungsgericht ihre Unschuld beweisen werde. Sie blieb zunächst gegen Kautions auf freiem Fuss, weil das Urteil noch nicht rechtskräftig ist.

## Grosser Andrang an den Grenzübergängen auf Zypern

NIKOSIA – Mehr als 10 000 Menschen haben sich am Freitag an den Grenzübergängen auf der geteilten Mittelmeerinsel Zypern gedrängt. Hunderte griechische Zyprioten verbrachten die Nacht in ihren Autos, während sie in einer kilometerlangen Schlange auf die Passkontrolle warteten. Am Montag hatte der türkische Norden die seit Jahrzehnten geltenden Reisebeschränkungen aufgehoben, die den türkischen Zyprioten das Betreten des griechischen Südens untersagten. Hunderte Zyprioten auf der türkischen Seite gingen zu Fuss über die Grenze, weil ihre Autos im griechischen Teil der Insel nicht zugelassen sind. Die Medien auf beiden Seiten der Grenze berichteten ausführlich über die eintägigen Besuche der Menschen in der jeweils anderen Inselhälfte. Der grosse Andrang sei ein Zeichen, dass die Menschen sich nach einer Wiedervereinigung und nach Normalität sehnten, schrieben Kommentatoren.

## Looping für Verheugen

VILNIUS – Die meisten Staatschefs laden ihre Besucher zwar ins Museum oder zum Rundgang durch die Hauptstadt ein. Der litauische Staatspräsident Rolandas Paksas dachte sich für EU-Erweiterungskommissar Günter Verheugen aber etwas ganz Besonderes aus: Der passionierte Kunstflieger liess Verheugen am Freitag in seinem Flieger Platz nehmen. Unter dem Applaus von rund 100 Zuschauern flog Paksas mit seiner YAK-52 sogar einen Looping. Als der frühere Kunstflug-Champion die Maschine nach 15-minütigem Flug auf einem kleinen Flughafen südlich von Vilnius landete, stand der Champagner zum Anstossen schon bereit. «Ein grossartiges Erlebnis», schwärmte Verheugen.

## Tarik Asis in US-Haft

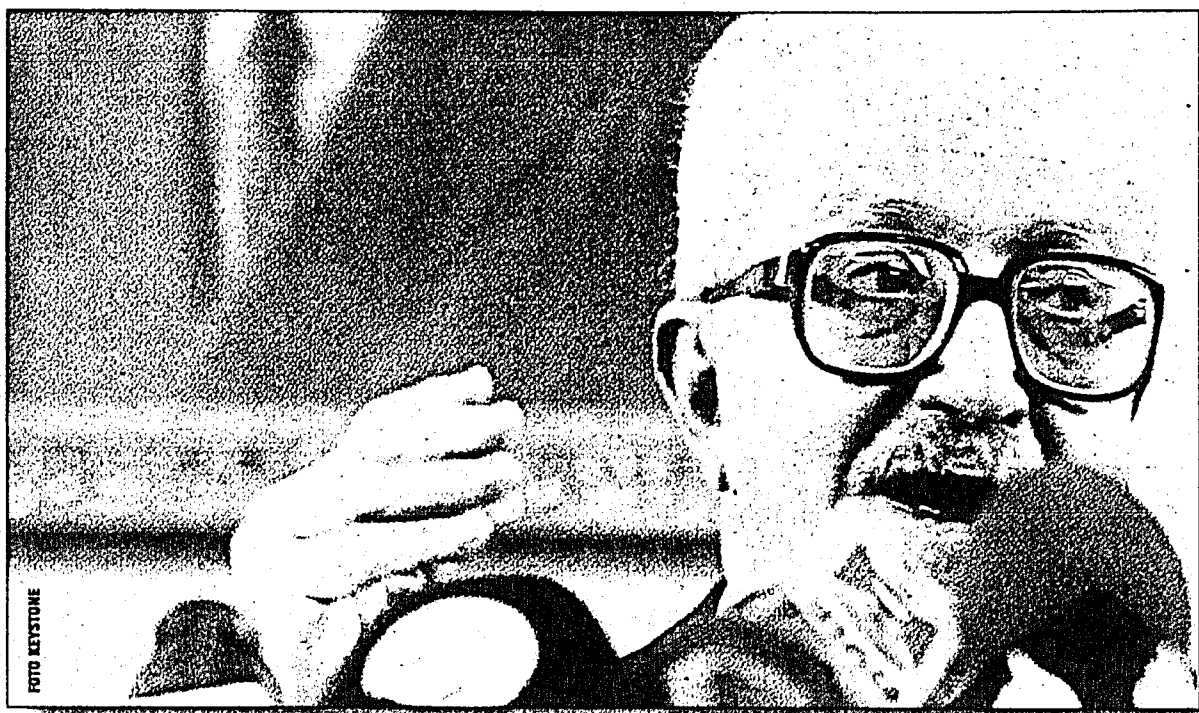
Irak: Ex-Vizeregierungschef Tarik Asis stellt sich US-Truppen

BAGDAD – Der bekannteste Repräsentant des gestürzten Regimes von Saddam Hussein, Ex-Vizeregierungschef Tarik Asis, hat sich in Bagdad den US-Truppen gestellt. Von ihm erhoffen sich die USA Hinweise auf den Verbleib Saddams und dessen Söhne.

Nach US-Medienberichten stellte sich der 67-jährige Asis am Donnerstag in einem von Christen bewohnten Stadtteil Bagdads. Zuvor hätte er sich über einen Sohn und Freunde in den USA mehrfach über sein zu erwartendes Schicksal in US-Gewahrsam erkundigt. Das US-Zentralkommando in Katar bestätigte die Festnahme von Asis. In Washington hiess es, das US-Militär habe keinerlei Zugeständnisse gemacht.

## Langjähriges Regimemitglied

Während der Invasion Kuwaits und des folgenden Golfkriegs von 1991 war Asis Aussenminister und galt als gewandter Diplomat. Er bekleidete das Amt des Aussenministers von 1983 bis 1991. Seit 1991 war er stellvertretender Regierungschef. Zudem war er Mitglied des Revolutionären Kommandorats. Er stand bis zuletzt loyal zum Regime in Bagdad. Als Christ und Nicht-Mitglied des Tikriti-Clans um Saddam Hussein



Mit Ex-Vizeregierungschef Tarik Asis hat sich gestern der bekannteste Repräsentant des gestürzten Regimes von Saddam Hussein den US-Truppen gestellt.

war er dennoch eine Ausnahmeerscheinung innerhalb der Führung.

## Rechtliche Unklarheiten

Auf der Fahndungsliste der 55 Meistgesuchten stand Asis an 43. Stelle. Mit ihm wurden inzwischen zwölf davon festgenommen. Unbekannt ist, wie die Anklagepunkte gegen die bislang festgenommenen irakischen Führungsmitglieder lauten und wie ihnen der Prozess

gemacht werden soll. Nach Expertenangaben könnten ihnen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit zur Last gelegt werden. Die US-Armee bringt die hochrangigen Gefolgsleute Saddams nach eigenen Angaben ausser Landes. Die Gefangenen müssen nach Ansicht des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) entweder formal angeklagt oder sobald wie möglich freigelas-

sen werden. «Die Liste der meistgesuchten Iraker hat keine rechtliche Bedeutung», sagte IKRK-Sprecherin Antonella Notari.

Washington will nach einem Bericht der «Washington Post» schon nächste Woche eine UNO-Resolution zur Aufhebung der Sanktionen gegen Irak einbringen. Darin solle die Führungsrolle der USA in Irak eindeutig festgeschrieben werden, schrieb die Zeitung.

## Peking: Weiteres Spital abgeriegelt

SARS: Quarantänemassnahmen schüren Panik in China

PEKING/TORONTO – In Kanada ist es seit 19 Tagen zu keinem neuen SARS-Verdachtsfall gekommen. Dagegen schürte China mit der Abriegelung eines weiteren Spitals in Peking und durch andere Quarantänemassnahmen gegen SARS die Panik in der Bevölkerung.

In Peking wurden rund 4000 Menschen, die in Kontakt zu Infizierten standen, zu Hause unter Quarantäne gestellt. Mit fünf neuen Todesfällen stieg die Zahl der Toten in China auf 115. In Hongkong erlagen sechs weitere Menschen der Lungenkrankheit. Die Pekinger Behörden stellten ein zweites grosses Spital unter Quarantäne, in dem mehr als 100 SARS-Patienten behandelt werden. Auch das Spitalpersonal durfte das Gebäude nicht

mehr verlassen. Rund um die chinesische Hauptstadt wurden Kontrollposten eingerichtet. Studenten

wurde das Verlassen der Hauptstadt während ihrer Semesterferien untersagt. Auch Pendler wurden auf-

gefordert, Peking nicht zu verlassen. Gebäude oder Plätze, in denen SARS-Fälle entdeckt wurden, wurden gesperrt. Betroffen waren unter anderem Fabriken, Schulen, Restaurants und Behörden. Viele Menschen tätigten Hamsterkäufe.

## Solidaritätsbekundung

Der französische Regierungschef Jean-Pierre Raffarin erklärte sich bei einem Besuch in Peking solidarisch mit China. Es war die erste Visite eines westlichen Regierungschefs seit dem Wechsel an der Führungsspitze Chinas. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hielt an ihrer Empfehlung fest, von Reisen nach Peking und die nordchinesische Provinz Shanxi abzusuchen. Auch von Reisen nach Toronto wird weiterhin abgeraten.



Die Pekinger Behörden stellten gestern ein zweites grosses Spital unter Quarantäne. Auch das Personal darf das Gebäude nicht mehr verlassen.

## Arbeitsstart für Abbas nächste Woche

Nahost-Konflikt: Abstimmung über neue palästinensische Regierung dienstags

RAMALLAH – Die neue palästinensische Regierung unter Mahmud Abbas soll am Dienstag ihre Arbeit aufnehmen. An diesem Tag will der designierte Regierungschef dem Parlament seine Kabinettsliste zur Abstimmung vorlegen und die Minister vereidigen lassen.

Für den Tag vor der Abstimmung sei ein Treffen von Palästinenserpräsident Jassir Arafat mit den Abgeordneten seiner Fatah-Bewegung geplant, sagte Parlamentspräsident Ahmed Korei am Freitag. Arafat hatte die designierte Regierungsmannschaft von Abbas erst nach langem Streit auf internationalen Druck hin gebilligt. Der

Amtsantritt der neuen palästinensischen Regierung ist Bedingung für die Vorlage des Nahost-Friedensplans von USA, UNO, EU und Russland. In der Zwischenzeit forderte Arafat die unverzügliche Veröffentlichung des internationalen Fahrplans zur Bildung eines Palästinenserstaats. Nun gebe es keinen Grund mehr für einen weiteren Aufschub, sagte er gegenüber der spanischen Tageszeitung «ABC».

## Angst vor Anschlägen

Nach dem Anschlag vom Donnerstag wurde angesichts zahlreicher Geheimdienstwarnungen die Präsenz der Einsatzkräfte vor allem im Grenzgebiet zwischen West-

jordanland und Israel verstärkt, wie der israelische Armeesender am Freitag meldete. Israel hatte in der Nacht zum Freitag beschlossen für den jüngsten palästinensischen Selbstmordanschlag in Kfar Saba keine Vergeltung zu üben, um dem neuen palästinensischen Ministerpräsidenten nicht zu schaden. Von den 14 Verletzten des Anschlags vom Donnerstag befanden sich noch fünf im Spital. Die Leiche des Sicherheitsangestellten, der den Selbstmordattentäter am Bahnhof von Kfar Saba angehalten hatte, soll zum Begräbnis in seine ukrainische Heimat übergeführt werden. Der 24-Jährige war vor sechs Jahren mit seiner Familie nach Israel

eingewandert. Im Westjordanland nahmen israelische Soldaten sechs Palästinenser fest.



Am Dienstag soll Mahmud Abbas die Arbeit aufnehmen können.

## VOLKSCARD

GÜNSTIGER GEHT'S NICHT

Politik – Wirtschaft – Sport – Kultur bei uns ist alles im Preis inbegriffen

Jetzt das

VOLKSBLATT

abonnieren!

13 Monate für

CHF 189.– inkl.

VOLKSCARD

Anrufen und bestellen 237 51 41

Profitieren Sie als

VOLKSBLATT-Abonnent

von Vorzugspreisen

POWERED BY VOLKSBLATT